

## **Kurze Beschreibung, von einer Anno 1757. zu Lage, in Mecklenburg-Schwerin, erfundenen Medicin**

4te Auflage, [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1760?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1684189306>

Druck Freier  Zugang



MK

15 128

(1) 54

AK-15128(154)

34.

# Kurze Beschreibung,

von einer  
Anno 1757. zu Lage, in Mecklenburg-Schwerin,  
erfundenen

# Medicin.



Die 4te Auflage.

**S** hat dieses Medicament bishero den Nahmen einer Universal-Blutreinigenden Medicin geführet, weil es auf alle mögliche Unreinigkeiten, des Geblüthes und ganzen Körpers eingerichtet ist. Da aber dieser Nahme verschiedenen verhaßt zu seyn scheint, und die Benennung demselben weder Kraft giebet noch nimmt, und der Erfinder auch vor dem höchsten Landesgerichte die Bestandtheile entdeckt; so hat man dem Publico auch nicht vorenthalten wollen, daß dieses Medicament anders nichts, als ein concentrirtes, und mit ähnlichen Medicamenten verbundenes Quellwasser sey. Die Liebhaber treffen in einer einzigen Bouteille die ganze Brunnen-Curan. Man darf dieser Medicin kein unnöthiges Lob beylegen, weil sie über 50 bis 60 Meilen sich ausserhalb Landes durch ihre Wirkung bekannt gemacht hat und verschrieben worden ist. In nachstehenden siehet der geneigte Leser eine Nachricht von allen Krankheiten, welche dadurch bishero, unter göttlichen Seegen glücklich gehoben worden. Der Erfinder erbietet sich auch allemahl, vor der hohen Landes-Obrigkeit und gegen jedermann mit Protocollis, Attesta-

WK-15128 (1) <sup>19</sup> 54 =

testatis, Briefen und lebendigen Zeugen zu beweisen, was in dieser Nachricht niedergeschrieben worden. Weil aber der Autor eine gewisse, Schärff- und Hiß dämpfende Materie, nicht in einer solchen zureichenden Maasse, mit der Medicin verbinden kann, als er in einigen Krankheiten nothwendig zu seyn erachtet, so hat er sich entschlossen, einem jeden Glase, ein Pulver, welches 12 fl. kostet beyzufügen. Es ist wohl zu merken, daß vor der Zahl, derjenigen Krankheiten, bey welchen das Pulver nöthig, jederzeit ein Stern gedrucket ist. Es ist auch noch zu merken, daß dieses Medicament den Schweiß und Urin besonders treibe, auch ganz gelinde den Leib öfne, und durch diese 3 Hauptabsonderungswege, alle Unreinigkeiten aus dem Geblüte und Körper führe. Es sind dadurch bishero unter göttlichen Seegen curiret worden:

1) Eine grosse Menge Menschen, welche an den gefährlichsten Geschwülsten des Gesichtes, des Leibes, der Hände und Füße, des männ- und weiblichen Gliedes, ja selbst der tief eingerissenen Wassersucht, Knollen und Beulen viele Jahre hindurch laboriret haben.

\*2) Welche sich mit Magen-Krankheiten, Grimmen und Reissen im Leibe, Coliquen, Mutterbeschwerungen und was damit verknüpft ist, als Würgen, Brechen, Ohnmachten, lange anhaltende Confusiones, Mutterkrämpfen, Mutterschlag, wobey das Frauenzimmer oft zur Erden niederschläget, aus dem Munde schäumet und Speichelblasen aufwirft, die Augen verdrehet, zuletzt ihnen das Wasser entgehet, und zuweilen ganz vom Verstande und Sinnen kommt, sich viele Jahre haben quälen müssen.

\*3) Die an der Pleuresie und hitzigen Fiebern, mit Seitenstechen danieder gelegen haben, diese nehmen alle 2 Stunden 60 Tropfen, bis sich der Stich geleet hat, welches insgemein nach der 4ten höchstens 6ten Dosi geschiehet, von dem Pulver wird täglich 3 bis 4 mahl eine Messerspiße voll in reinen Wasser genommen. Das Uderlassen ist dabey, wenn es in den dreyen ersten Tagen geschehen kann, nicht zu versäumen.

\*4) Diejenige, welche an der Braune laboriret haben, welchen in Zeit von 24 Stunden der Hals zugeschwollen, und ersticken wollen; diese nehmen alle Stunde einen halben Löffel voll und 4 mahl

mahl täglich eine Messerspiße voll von dem Pulver, in rein Wasser, und lassen sich zur Ader.

\* 5) An vielen ist es auch in hitzigen Fiebern, mit und ohne Ausschlag, als Pocken, Frieseln, Masern, Fleckfieber, auch andern Fiebern mit scorbutischen Ausschlag, probat befunden worden, besonders wenn sie nicht recht ausschlagen wollen, oder gar zurück getreten sind. Der Gebrauch geschiehet wie No. 3. angezeiget worden.

\* 6) Eine grosse Menge Patienten, welche an Entzündungs-Fiebern, als des Gehirns, wobey die Patienten gleich von Sinnen kommen und rasen, der Nieren, wobey sie Brennen im Rückgrade haben, der Leber, wobey sie Schmerzen unter den Ribben, an der rechten Seite empfinden, der Milz, wobey der Schmerz an der linken Seite ist, des Magens und Magenmundes, wobey es denen Patienten in der Gegend des Magens brennet, der Mandeln, der Augen, des Zapfens, und der Blasen. Diese alle lassen sich anfangs zur Ader, und gebrauchen Pulver und Tropfen, wie sub No. 3. gedacht ist. Eine gleiche Wirkung thut es auch an denen, welche sich mit entzündeten, rothen oder brennen- und schmerzenden Augen quälen müssen. Sie bedienen sich des Pulvers und der Tropfen, jedes täglich 4 mahl.

\* 7) Diejenigen, welche an Herzensangst und Klopffen, an Blehung und Verstopfung des Leibes, an Spannung und Drücken über der Brust und kurzen Ribben, oder dem sogenannten malo hypochondriaco laboriret haben, sind zu ihrer Gesundheit gekommen, wenn sie nach der Aderlaß 10 bis 12 Wochen, täglich 4 mahl, einen halben oder ganzen Löffel voll, und 4 mahl das Pulver genommen, ob sie gleich zum Theil fast melancholisch gewesen sind. Nachhero aber haben sie sich jährlich 4 mahl zur Ader gelassen. Die erste Aderlasse aber, muß anfangs, und zwar am Fusse geschehen. Sie müssen unter und nach den Mahlzeiten, entweder an Wein, Wasser und Thee, oder an mittelmäßigen klarem Bier, täglich 3 bis 4 Pott trincken, auch durch Spatzieren gehen, sich bis zum Schweiß eine Motion machen. Hingegen aber müssen sie nur wenig, und nichts blehendes, saures, hartes und fettes essen.

\*8) Personen, welche mit Krämpfen, Sicht und Glieder-  
schmerzen beladen gewesen.

\*9) Ein Mann und verschiedene Personen, welche an Verhal-  
tung des Urins, theils von Schärfe, theils von Nieren- und Blasenstein,  
entstanden, laboriret haben. Obzwar unterschiedenen solchen Kranken  
von vielen grossen Medicis das Leben abgesprochen worden, so sind sie  
doch durch Gottes Gnade gerettet, der Krampf hat nachgelassen,  
und sie haben Urin lassen können; Oder es sind ihnen auch eine  
Menge grosser und kleiner Steine abgegangen. Einem Manne,  
welcher viele Jahre an erschrecklichen Steinschmerzen laboriret, sind  
24 kleine Steine, wie eiserne Knöpfnadeln-Köpfe groß, und ein  
grosser, welcher 2 Zoll lang und wie eine Federpose dick ist, abge-  
führet worden. Der grosse Stein war gleich einem Zapfen an der  
Hajelstauden, und können die sämtlichen Steine einem jeden zur Ue-  
berzeugung gezeigt werden.

\*10) Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher ganz con-  
tract, und die beyden Plattfüsse bis an den Hintertheilen krumm  
zusammen gezogen worden, ist hiedurch in 4 Tagen glücklich curi-  
ret. Alle diese Patienten, von No. 8. bis 10. bedienen sich der Me-  
dicin, wie sub No. 3. gedacht worden.

11) In schwedisch Pommern haben sich viele bey dieser Krie-  
geszeit, alleine mit den Tropfen, von der rothen und weissen Ruhr  
befreyet.

\*12) Diejenige, welche an Congestionen und Anhäufung  
des Geblütes, zum Kopfe und Herzen, wie auch zur Lunge bis zum  
Blutpeyen, zu denen Händen, zugleich aber auch an kalten Platt-  
füssen laboriret, haben an der Medicin und Pulver ein erwünschtes  
Mittel gefunden.

13) Die Schwangere und Gebährende, finden wieder alle  
Zufälle, ohne Ausnahme, sowohl in ihrer ganzen Schwangerschaft,  
als auch vor, in und nach der Geburt, an denen Tropfen, wenn sie  
dieselben alle 2 Stunden nehmen, und zwar zu 60 Tropfen, ein siche-  
res Mittel. Sie befinden sich in ihrer Schwangerschaft und Wo-  
chen, jederzeit munter und wohl, ob sie gleich sonst denen gefährlich-  
sten Zufällen unterworfen gewesen sind. So sie aber Hitze haben  
und

und Blähung spüren, können sie auch von dem Pulver ein oder zwey Dosen einnehmen. Verschiedenen Gebährenden, welchen es an Wehen gefehlet hat, welche sich mit lebendigen und todten Kindern, auch von der zurück gebliebenen Nachgeburt verschiedene Tage quälten müssen, sind durch den Gebrauch dieser Medicin gerettet worden, haben Wehen bekommen, und die Kinder glücklich zur Welt getragen. Hingegen haben sich die wilde und Nachwehen alsbald geleet, wenn sie etliche mahl 60 Tropfen genommen haben.

14) Wieder die verhaltene monatliche Reinigung, den gülden Uterfluß und verstandenen Blutfluß derer Wöchnerin, ist dieses Medikament ungemein bewähret befunden. Und wenn auch die beyden ersten nicht nach dem Gebrauch eines Glases erfolgen solten, welches nur selten geschieht, so dürfen dieselbe solches nur an das Posthaus zu Laage melden, und noch für 16 fl. Medicin fodern. Es darf nur ein kleiner Zusatz geschehen; so wird sich die monatliche Reinigung und güldene Uterfluß, durch Gottes Gnade ohnfehlbar einfunden. Eine gleiche Wirkung thut es, wenn die monatliche Reinigung unordentlich, nicht zureichend, oder blas-roth stießen möchte.

\* 15) Sind durch die Tropfen und das Pulver, verschiedene Personen von vieljährigen Kopfschmerzen, Schwindel, einer jährigen Schlassucht, wobey der Patient 2 bis 3 Tage geschlafen, wie auch vom Schlagflusse, glücklich unter göttl. Seegen befreuet worden.

16) Eine Patientin, welcher die Leber verstopfet, und die Ripben an der rechten Seite 4 Finger hoch in die Höhe getreten, daß sie sich auch mit keinem Schnürleibe niederschnüren ließen, und an welcher, die verordneten Mittel der berühmtesten Medicorum vergeblich waren, ist durch den alleinigen Gebrauche der Tropfen, glücklich geheilet worden. Desgleichen

17) Diejenigen, welche sich verkältet, und an Flußfiebern darnieder gelegen.

18) Etliche Prediger, in deren Gemeinde das Fleckfieber und andere ansteckende Kranckheiten grassiret, haben, ehe sie zu denen Krancken gegangen, 60 Tropfen, und wenn sie wieder kommen sind

abermahl 60 Tropfen genommen, und sich 2 Jahr präserviret, ob sie gleich in solcher Zeit mehr als 100 Patienten besuchen müssen.

\* 19) Unterschiedene Persohnen, welche mit Verstopfung des Leibes, ja so gar mit dem Miserere behaftet gewesen, und zum Theil die Excrementa oberwärts aus dem Munde gegangen, sind durch den Gebrauch der Tropfen und des Pulvers, von diesem erschrecklichen Uebel befreyet worden. Sie haben aber alle 2 Stunden einen ganzen Löffel voll, und zwischen her eine Messerspiße vom Pulver genommen.

20) So jemand beym Aderlassen mit Ohnmachten befallen wird, der nehme eine halbe viertel Stunde vorher, einen kleinen Löffel voll in alten Franzwein, oder Branterwein, so wird er dieser Beschwerde enthoben seyn.

\* 21) Dienen beyde Medikamenta, so jemand sich geärgert hätte, und die Galle ins Geblüt getreten, und gar schon mit der gelben Sucht beschweret wäre. Sie werden je ehe je lieber nach der Alteration genommen.

\* 22) Unterschiedene Patienten, welche ganz von Sinnen gekommen, in Schlaflosigkeit und Raserey gefallen sind.

23) Viele Menschen, welche die Medicin im May und September präservative staat einer Blutreinigung, Brunnencur und Laxativ in starcken Dosisibus gebrauchet, haben sich ungemein munter und wohl darnach befunden. Im Nothfall aber kann es auch zu allen Zeiten geschehen.

24) Andere haben sich dadurch von der Rose, oder Rothlauf curiret, die Schmerzen haben sich alsbald geleet, wenn sie anfänglich alle Stunden, und danächst alle 2 Stunden, 60 Tropfen in Thee genommen haben.

25) Wer 8 Tage lang, täglich 4 mahl einen halben Löffel voll nimmt, und danächst das Pulver Chyna de Chyna gebrauchet, und damit, nachdem das Fieber ausgeblieben, bis den 21sten Tag continuiret, hat keinen neuen Anfall, noch Geschwulst, und andere üble Nachlasse, bey einer guten Diæt zu befürchten. Anfänglich nimmt er von der China täglich 4 bis 5 mahl 2 gute Messerspißen

ferfpitzen voll, wenn das Fieber aber ausgeblieben, ist eine einmah-  
lige Einnahme des Tages, und zuletzt um den andern Tag, genug.

26) Haben unterschiedene Häuler dieses Medicament, als ein  
beständiges Hausmittel gehalten, wie es denn auch 10 Jahre dauern  
kan, wenn es gut zugebunden ist. Sie haben, wenn ihnen eine Krank-  
heit angetreten, sogleich einen Löffel voll eingenommen, viel Thee  
nach getruncken, im Bette einen gelinden Schweiß abgewartet, in  
mäßiger Dosi continuiret, und sind den andern, oder dritten Tag  
wieder aufgestanden, welches man aber bey gefährlichen hitzigen Fie-  
bern vernünftiger Weise nicht allemahl, als bey Pocken, Frieseln,  
Masern, Stecfiebern, verlangen wird.

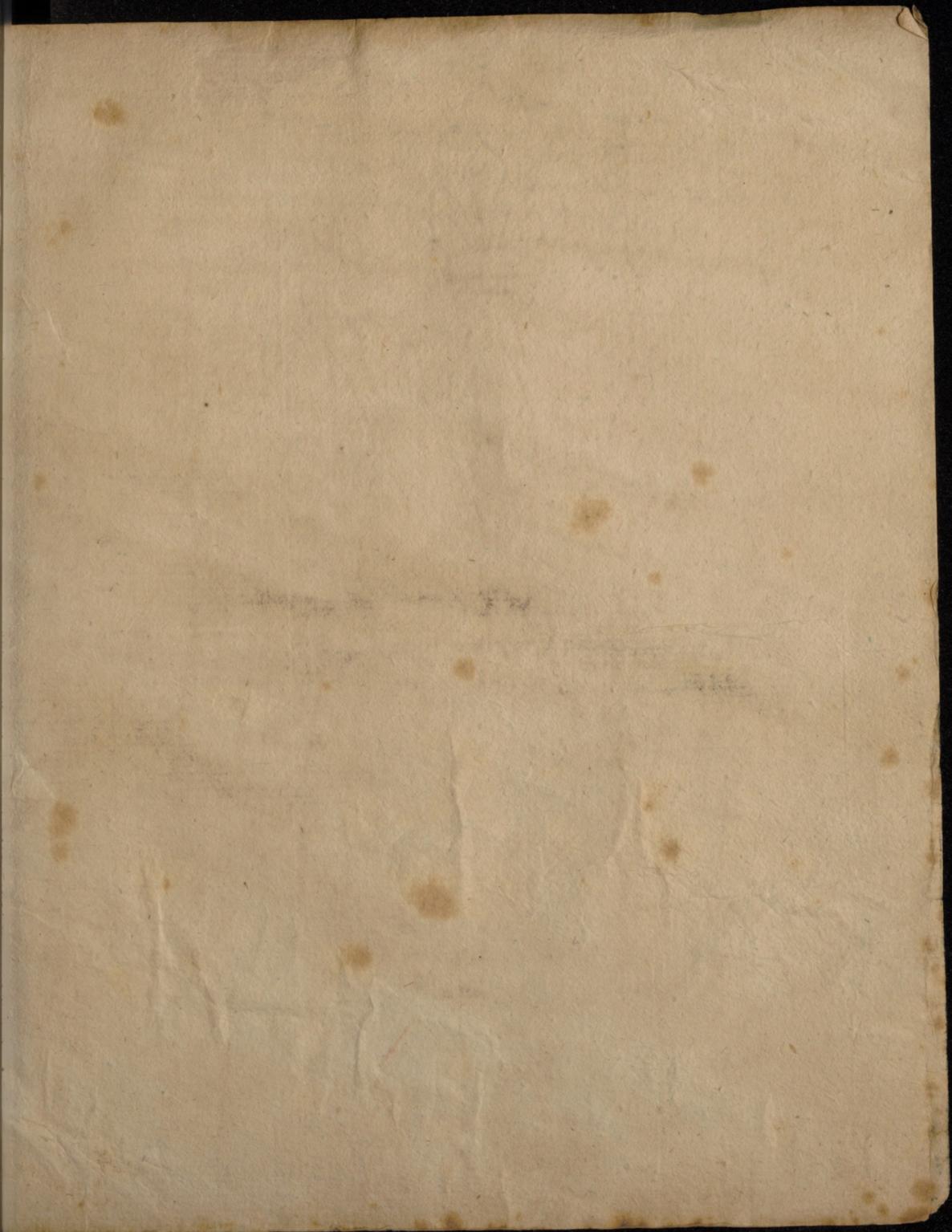
\* 27) So jemand gefallen wäre und sich das Geblüt gesetzt  
hätte; der nehme alle Stunden wechselsweise 60 Tropfen und eine  
Messerspiße von dem Pulver.

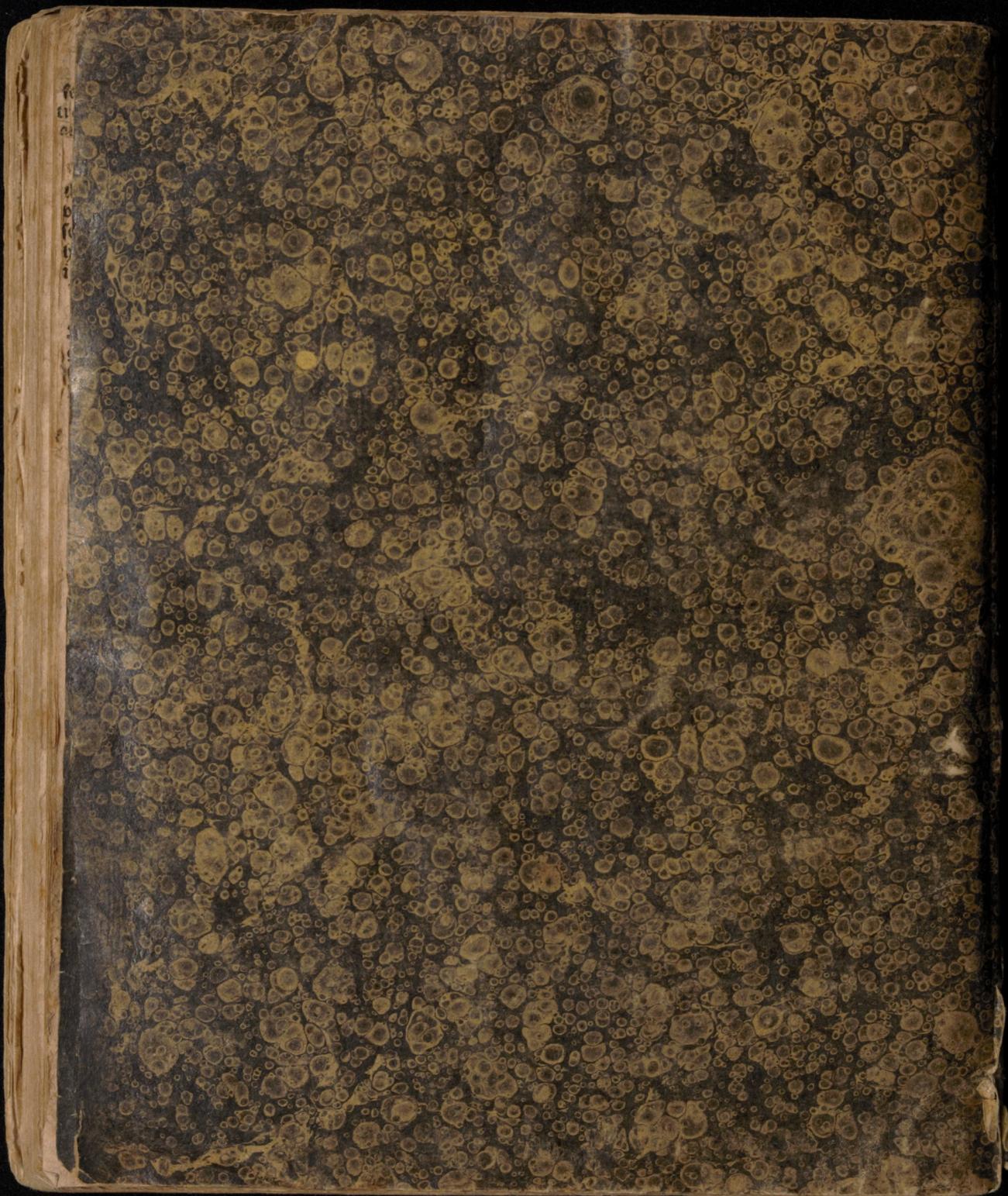
Der Erfinder hat auch für nöthig befunden, denen Liebhabern  
dieses Medikaments, noch einige nothwendige Nachrichten mitzu-  
theilen. In hitzigen Fiebern, wobey ein Ausschlag ist, muß die  
Natur, durch den Gebrauch des Pulvers, nicht allzusehr abgeküh-  
let, sondern nur die ausserordentliche Hitze gedämpfet werden. Wenn  
sich bey hitzigen Kranckheiten ein Durchlauf findet, muß man, wenn  
er 4 Tage gedauert, mit dem Gebrauch dieser Medicin einhalten,  
und dem Patienten ziemlich dicke Gerst- und Haberwetzen fleißig  
trincken lassen, welches Getrâncke überdem in hitzigen Kranckheiten  
sehr erspriesslich ist, wiewohl sie etwas dünner seyn kann. Diese Re-  
gel findet aber in der rothen und weissen Ruhr nicht stat. In hitzi-  
gen Kranckheiten muß man einem erwachsenen Menschen, von 20  
und mehr Jahren, nicht über 60 Tropfen geben, es sey denn, daß  
es im Anfange der Kranckheit wäre. Es verstehet sich vernünftiger  
Weise von selbst, daß alte eingewurzelte Kranckheiten, welche schon  
viele Jahre gedauret haben, vielmehrere Medicin, als die neuent-  
standenen, erfordern. Manche alte Kranckheit, besonders Wasser-  
sucht und malum hypochondriacum, werden oft kaum durch eine  
ganze Bouteille völlig gehoben. Eine gleiche Bewandniß hat es  
auch mit der Natur des Menschen. Eine Natur erfordert mehr Me-  
dicin und stärckere Doses als die andere, Denn wird sie bey Krank-  
heiten, wobey keine sonderliche Hitze ist, recht gebraucht, wenn der  
Patient

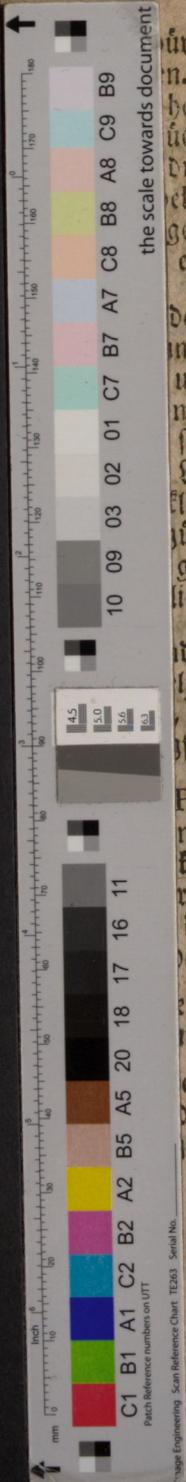
Patient täglich zweymahl Leibesöffnung hat, der Urin zureichend gehet, oder ein gelinder Schmelzschweiß erfolgt. Was die Dosis anbetrifft; so ist sie fast bey einer jeden Kranckheit schon angeführt worden. Ein erwachsener Mensch von 20 und mehr Jahren, kann in Kranckheiten, wo keine Hitze ist, täglich 4 mahl, 2 mahl Vor- und 2 mahl Nachmittags, zur Zeit einen halben, einen ganzen, ja wohl gar, wenn die Natur und Kranckheit sehr hartnäckig sind, 2 Löffel voll nehmen. Einem Kinde von einem Jahre, giebet man 20 Tropfen, so viel Jahre als es aber älter ist, giebet man immer zweene Tropfen mehr, bis zu 20 Jahren. Bey kalten Kranckheiten, giebet man sie in beliebigem Getrâncke, bey hitzigen aber in Thee oder dünner Gerst- und Haberwelgen. In ganzen Bouteillen kostet sie 4 Rthlr. 8 fl. In viertel Bouteillen 1 Rthlr. 8 fl. Das Geld wird Postfrey eingesandt. Sie ist zu haben in denen Herzogl. Post-Comtoiren zu Rostock, Güstrow und Lage, in Schwerin bey der Intelligenz-Expedition, in Hamburg bey Hrn. H. E. Heus, bey dem Kaufmanu Hrn. Pasche, an der Börse, und dem dortigen Buchhändler, Hrn. Petit. In Wismar, bey dem Kaufmann Hrn. Froh. In Leipzig, bey Hrn. Urban Schletter, Hrn. Seiffert und Hrn. Plantier. In Hamburg und Leipzig wird das Geld an neue 2/3 tel bezahlt.



t bei  
orden  
Be  
die  
läp  
St  
nd  
Staf  
un  
die  
und  
ge  
un  
ern  
von  
ett  
un  
äge  
a fe  
Der  
i ge  
be  
fö  
ref  
fani  
er  
Bis  
er  
un  
un  
ab  
aber  
dies  
man  
elbe  
name







the scale towards document

üren, können sie auch von dem Pulver ein oder zwey  
n. Verschiedenen Gebährenden, welchen es an  
hat, welche sich mit lebendigen und todten Kindern,  
ück geliebten Nachgeburt verschiedene Tage qua  
durch den Gebrauch dieser Medicin gerettet worden,  
kommen, und die Kinder glücklich zur Welt ge  
gen haben sich die wilde und Nachwehen alsbald  
etliche mahl 60 Tropfen genommen haben.

der die verhaltene monatliche Reinigung, den glük  
und verstandenen Blutfluß derer Wöchnerin, ist die  
ungemein bewähret befunden. Und wenn auch  
nicht nach dem Gebrauch eines Glases erfolgen sol  
letten geschiehet, so dürfen dieselbe solches nur an  
Laage melden, und noch für 16 fl. Medicin fodern.  
kleiner Zusatz geschehen; so wird sich die monatliche  
guldene Adersfluß, durch Gottes Gnade ohnfelbar  
gleiche Wirkung thut es, wenn die monatliche Rei  
lich, nicht zureichend, oder blas-roth fließen möchte.

nd durch die Tropfen und das Pulver, verschiedene  
jährigen Kopfschmerzen, Schwindet, einer jähris  
wobey der Patient 2 bis 3 Tage geschlafen, wie  
flusse, glücklich unter göttl. Seegen befreyet worden.

Patientin, welcher die Leber verstopfet, und die Rib  
n Seite 4 Finger hoch in die Höhe getreten, daß  
keinem Schnürleibe niederschnüren ließen, und an  
rdneten Mittel der berühmtesten Medicorum ver  
durch den alleinigen Gebrauche der Tropfen, glück  
den. Desgleichen

enigen, welche sich verkältet, und an Flußfiebern

e Prediger, in deren Gemeinde das Fleckfieber und  
de Krankheiten grassiret, haben, ehe sie zu denen  
en, 60 Tropfen, und wenn sie wieder kommen sind  
abermahl

X 3